



Hansestadt Rostock

Wir sind für Sie da

REDAKTION: 0381 - 49 11 68 706

PRIVATE ANZEIGEN: 0381 - 49 11 68 766

LESERSERVICE: 0381 - 49 11 68 733

TICKETHOTLINE: 0381 - 49 11 68 777

NNN-Wetter

Kälte, Schnee und Eis bleiben

Heute ist es stark, teils auch unterschiedlich bewölkt. Hier und da ist es neblig-trüb. Zu Schneefall kommt es nur vereinzelt, besonders aber an der Küste. Es bleibt kalt mit Temperaturen zwischen minus fünf und minus vier und minus neun Grad in der Nacht. Am mildesten bleibt es an der Küste bei auflandigem Wind. Schnee und Eis bleiben, wobei die Vereisung der Wasserflächen im Hinter- und Binnenland merklich zunimmt. Der Wind weht schwach, an der Küste auch zeitweise mäßig. Er kommt vorwiegend aus Nordost. Selbst über das Wochenende hinweg ändert sich wenig an der winterlichen Wetterlage – insbesondere in und um Rostock.



Dr. Reiner Tiesel, Rostocks bekanntester Meteorologe, gibt täglich die Wetterprognose für Rostock und Umgebung.

Guten Morgen!

Reinemachen im Winter

Im Winter kann man öfter Tee trinken, rodeln, den Kamin anheizen – und Staub saugen. Okay, Letzteres zählt nicht unbedingt zu den schönen, aber zu den typischen Seiten des Winters. Denn schon kurz nach dem ersten Schneefall haben alle Leute Sand an ihren Schuhen, der auf den Gehwegen gegen Glätte gestreut wurde. Und in den tiefen Winter-Profilen tragen sie ihn dann in die Wohnung. Besonders schlimm wird's immer dann, wenn es gerade etwas getaut hat und auf den Wegen nur noch nasser Sand geblieben ist. So wie gestern. Schon kann man den Staubsauger wieder rausholen. Ach was, man braucht ihn ja gar nicht mehr wegzustellen. Aber vielleicht sollte ich das lieber positiv sehen: Im Winter ist die Wohnung durch die ständige Pflege besonders rein.

IHRE CHRISTINE WEBER

Polizeireport

Räuber fragt nach der Zeit und greift sich das Handy

DIERKOW Als ein Vater und sein Sohn am Mittwochnachmittag gegen 14 Uhr durch den Mörikeweg in Dierkow liefen, wurden sie von einem Unbekannten beraubt. Etwa auf Höhe des Wäldchens wurden die beiden von einem Mann angesprochen und nach der Uhrzeit gefragt. Daraufhin holte einer der Geschädigten sein Handy aus der Hosentasche, um darauf nachzusehen. Unter Androhung von Schlägen nahm der Unbekannte dem Geschädigten das Handy ab und floh. Die Polizei hat ein Ermittlungsverfahren wegen Raubes aufgenommen.



Entgeht die „Büchner“ doch noch der Verschrottung? Jetzt hat sich auch die belgische Regierung eingeschaltet, um das Schiff nach Antwerpen zu holen. FOTO: GEORG SCHARNWEBER

„Büchner“: Minister schaltet sich ein

Regierung von Flandern will den ehemaligen Kolonialdampfer vor der Verschrottung retten und bittet Mecklenburg-Vorpommern um Hilfe

ROSTOCK Jetzt schaltet sich der belgische Staat ein: Geert Bourgeois, Vize-Premierminister der Flämischen Regierung, will die Verschrottung der „Georg Büchner“ auf einer Werft in Litauen verhindern. „Er wird einen Brief an Kultusminister Mathias Brodkorb schreiben, in dem er ihn bittet, alles für den Erhalt des Schiffes zu tun“, sagt sein Sprecher Kris Snijkers. „Es geht um ein für unsere Geschichte sehr wichtiges Schiff“, fügt er an. Schließlich sei die „Büchner“ ursprünglich als „Charlesville“ in Antwerpen aus dem Dock gelaufen und habe dann die Kongo-Linie befahren.

Unterstützt wird der Minister von der Interessengemeinschaft Watererfgoed Vlaanderen, die sich für den Erhalt des flämischen maritimen Erbes einsetzt. Sie hofft, die „Büchner“ für einen symbolischen Euro kaufen zu können, wenn die Mitglieder für Reparatur und Unterhalt des Denkmals aufkommen. Das habe das zuständige Amt für Kultur- und Denkmalpflege in Gesprächen zugesichert. „Spätestens bis zum 23. Januar muss die deutsche Behörde informiert werden, ob die Übernahme von Belgien aus möglich ist“, sagt Eric van Hooydonk, Vorsitzender von Watererfgoed Vlaanderen. Er will den ehemaligen Kolonialdampfer zum Blickfang eines Schifffahrts- und Hafensemuseums in

Antwerpen machen. Dort könne das Schiff als Hotel-, Restaurant-, Museums- oder auch Kongressschiff festmachen. „Die ‚Charlesville‘ kann eine Top-Attraktion werden“, so van Hooydonk.

Thomas Werner, kommissarischer Leiter des Rostocker Amtes für Kultur- und Denkmalpflege, bestätigt, dass es noch Hoffnung für das Schiff gibt. „Bevor es rausgeht, muss die Verschrottung

und selbst die Verlagerung an einen anderen Ort durch uns und die Landesbehörde genehmigt sein.“ Der Antrag auf Verschrottung liege aber überhaupt erst seit Wochenbeginn vor und werde derzeit noch geprüft. Damit er Erfolg hat, „muss der Eigentümer nachweisen, dass er das Denkmal nicht erhalten kann“, so Werner. Dafür müsse dieser noch einige Unterlagen nachreichen. „Es gibt durchaus Interesse von belgischer Seite, das Schiff zu nehmen“, sagt der Amtsleiter. Und da es noch immer unter Denkmalschutz stehe, müsse vor einer Verschrottung jedes andere Szenario in Erwägung gezogen werden. „Unsere Aufgabe ist es, Denkmäler zu erhalten.“

Dafür allerdings muss die belgische Interessengemeinschaft nachweisen, dass sie die „Büchner“ auch wirklich sanieren und weiter betreiben wird. Das fordert auch Minister Bourgeois. „Der Verein muss ein Nutzungskonzept vorlegen und die finanziellen Folgen beschreiben, bevor wir ihn unterstützen können. So schreibt es das Denkmalschutzgesetz in Flandern vor“, sagt sein Sprecher Snijkers. Dann allerdings könnte der belgische Staat bis zu 80 Prozent der Sanierungs- und Unterhaltskosten übernehmen. „Natürlich ist der Minister aber besorgt über die finanzi-

ellen Auswirkungen“, so Snijkers. Denn allein für die Reparatur würden nach Schätzungen des aktuellen Betreibervereins mehr als fünf Millionen Euro fällig. Für rund 20 Prozent davon will van Hooydonk Sponsoren finden. Sie sollen auch für die Schlepper aufkommen, die das Schiff nach Antwerpen holen sollen.

Unterdessen laufen die Arbeiten für eine Verholung des Schiffes weiter – auch wenn der endgültige Zielhafen wieder offen ist. „Wir haben aber ein paar zusätzliche Auflagen erhalten“, sagt Hafenskapitän Gisbert Ruhnke. So müsse beispielsweise noch Ballast gepumpt und die Gangway demontiert werden. Er rechnet damit, die Arbeiten am Donnerstag abzuschließen. „Dann muss der neue Eigner sagen, wann es losgeht und wohin das Schiff geschleppt werden soll“, so Ruhnke. *Torben Hinz*

WATERERFGOED VLAANDEREN

Die Interessengemeinschaft Watererfgoed Vlaanderen vereinigt mehr als 100 Organisationen, die sich mit der maritimen Geschichte von Flandern beschäftigen. Sie plant ein maritimes Zentrum in Antwerpen, in dem auch die „Doelse Kogge“ aus dem 14. Jahrhundert und ein Nachbaur der „Belgica“ ausgestellt werden sollen. Auf Letzterer startete 1897 eine belgische Expedition in die Antarktis.



Der flämische Vize-Premierminister Geert Bourgeois will die „Büchner“ retten. FOTO: NNN

Lehrerin ist suspendiert

Nach missglücktem Chemie-Experiment zieht Schulvorstand Konsequenzen

ROSTOCK Es ist entschieden: Die Lehrerin der 8. Klasse der Rostocker Waldorfschule ist suspendiert.

Sie muss sich damit für ein missglücktes Chemie-Experiment mit ätzender Salpetersäure verantworten. Der Vorstand der Waldorfschule und die Schulleitung haben gestern Abend ab 19 Uhr dazu getagt. Die Eltern und Lehrer diskutierten über disziplinarische Konsequenzen aus dem Vorfall an der Schule. Zuvor hatte es ein ausführliches Gespräch mit der Klassenlehrerin gegeben. Das Ergebnis: Das Experiment sei „unsachgemäß“ ausgeführt worden, sagte etwa Ute Matthey, Geschäftsführerin des Trägervereins „Initiative zur

Förderung der Waldorfpädagogik Rostock“. Die Schule werde sich von der Lehrerin trennen. Seit Dienstag ist die Pädagogin bereits beurlaubt.

„Die Lehrerin wird den Unterricht nicht wieder aufnehmen.“



Ute Matthey, Geschäftsführerin des Trägervereins der Schule

Jetzt ist endgültig: „Sie wird den Unterricht nicht wieder aufnehmen“, sagte Ute Matthey gestern Abend.

Am Dienstag hatten sich in der zweiten Schulstunde 16 Schüler der Waldorfschule im Unterricht verletzt. Bei

einem Experiment haben sie sich im Klassenraum mit Salpetersäure Zeichen auf den Handrücken malen wollen – unter Aufsicht ihrer Klassenlehrerin. Die Säure war allerdings mit 65 Prozent sehr hoch konzentriert. Die Schüler trugen Hautreizungen davon. Notarzt und Rettungswagen trafen schnell bei der Schule ein, untersuchten die Schüler auch auf Reizungen der Augen und Atemwege durch etwaige Dämpfe der Säure. Vorsorglich wurden die Achtklässler mit einem vom Brandschutz- und Rettungsdienst beordneten Linienbus in die Uniklinik gebracht. Die Eltern wurden von der Schulleitung informiert.

Nicole Pätzold



Notarzt und Rettungsteam kümmerten sich noch an der Schule um die Achtklässler. Sie verletzten sich leicht. FOTO: NONSTOPNEWS

Bundespolizei nimmt Iraker ohne Papiere im Seehafen fest

SEEHAFEN Ein 31 Jahre alter Mann aus dem Irak ist gestern am frühen Morgen bei einer Kontrolle der Bundespolizei im Rostocker Seehafen aufgegriffen worden. Er war Insasse in einem Reisebus, der aus Dänemark kam und gegen 4 Uhr den Seehafen passierte. Der Iraker konnte den Beamten nach deren Aufforderung die erforderlichen Grenzübergangspapiere nicht vorzeigen. Weitere Ermittlungen der Bundespolizisten ergaben, dass der Mann neben der unerlaubten Einreise auch zur Festnahme gesucht war. Die Staatsanwaltschaft Berlin hatte die Suche wegen eines Diebstahldelikts ausgeschrieben. Die für den Mann zu leistende Geldstrafe lag bei 370 Euro – oder 30 Tagen Ersatzfreiheitsstrafe. Da der Iraker diesen Betrag nicht leisten konnte, wurde er zur Verbüßung der Strafe in die Justizvollzugsanstalt nach Waldeck gebracht. *NNN*